

# Deutschland-Niederland

## Das Magazin zum INTERREG-Programm

www.deutschland-nederland.eu

September 2014 | 16

### In dieser Ausgabe

Seite 1  
Neue Ansätze im  
Pflanzenschutz

Seite 2  
INTERREG V-Programm vor  
dem offiziellen Start

Seite 3  
Tiefkühl-Reste mühelos  
entfernen

### Liebe Leser,

nach über anderthalb Jahren Arbeit konnte im April der Entwurf für das „neue“ INTERREG-Programm Deutschland-Niederland in Brüssel vorgelegt werden. Als erstes von über 70 grenzüberschreitenden INTERREG-Programmen in Europa!

Nicht nur in Sachen Schnelligkeit soll das INTERREG-Programm Vorreiter für grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa sein, sondern auch in puncto Qualität. Die 15 Partner des neuen Programms haben sich auf klare und ehrgeizige Ziele für die kommenden Jahre geeinigt. Es sollen noch stärker als bisher kleine und mittelständische Unternehmen aus der Grenzregion in Projekte eingebunden werden. So soll das Programm einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region leisten. Damit das auch wirklich gelingen kann, enthält der Entwurf für das neue INTERREG-Programm einige weitreichende administrative Vereinfachungen: so soll zum Beispiel die Abrechnung von Personalkosten erheblich vereinfacht und die Dichte der Prüfungen verringert werden.

Den Entwurf für das neue Programm und weitere wichtige Informationen, zum Beispiel zur Antragstellung, finden Sie übrigens auf [www.deutschland-nederland.eu](http://www.deutschland-nederland.eu).

Die Redaktion



Eine spezielle Kamera fotografiert die Pflanzen und macht gestresstes Gewebe sichtbar.

## „Gezonde kas“ - Neues Pflanzenschutzkonzept

Nach vierjähriger Forschungsarbeit werden die Ergebnisse des INTERREG-Projektes „Gezonde Kas“ (Gesundes Gewächshaus) nun der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei stellen die niederländischen und deutschen Projektpartner am 1. und 2. Oktober im niederrheinischen Straelen ein völlig neues und ganzheitliches Pflanzenschutzkonzept vor.

Die Produktionssysteme im modernen Unterglas-Gartenbau sind mit der Zeit immer größer und spezialisierter geworden. Das bringt viele Vorteile, erschwert aber auch die tägliche Kontrolle der Pflanzen-

kulturen. Wie kann der Landwirt es dennoch schaffen, seine Pflanzen punktgenau und qualitativ hochwertig zu produzieren? Mit dieser Frage haben sich niederländische und

deutsche Experten vier Jahre lang intensiv befasst.

Geforscht haben sie an den Beispielkulturen Tomaten und Cyclamen – und dabei ein völlig neues und in sich geschlossenes System gefunden. „Die unterschiedlichen Komponenten greifen nahtlos ineinander – und ermöglichen so innovativen Pflanzenschutz auf dem neuesten Stand der Technik“, sagt Projektleiterin Dr. Carolien Zijlstra vom niederländischen Wageningen University & Research Centre (WUR). Das Gezonde-Kas-System umfasst über 25 technische Bausteine, die in verschiedenen Schritten für ein gesundes Gewächshaus sorgen. Im ersten Schritt werden die Pflanzen und die Umgebung (Wasser, Luft, Substrat) schon beim Eintreffen im Gewächshaus gesannt und auf mögliche Schaderreger untersucht. Dazu werden stichprobenartig Proben entnommen, deren DNA isoliert und auf Erreger getestet wird. Somit kann man sicherstellen, dass sich in der Umgebung und in den Pflanzen keine Erreger aufhalten. Ein gesunder Start ist somit garantiert. Im zweiten Schritt erfolgt ein Monitoring: zunächst auf der Makroebene über den Pflanzenbestand. Bei Bedarf dann auch auf der Mikroebene der einzelnen Pflanze, wo der

**Fortsetzung auf Seite 11**

### Das Projekt

**Name:**  
Gezonde kas

**Lead Partner:**  
Dienst Landbouwkundig  
Onderzoek (DLO)

**Gesamtkosten:**  
10.163.600 €

**EU-Mittel:**  
3.966.037 €

Gemeinsam Grenzen verschieben. Samen grenzen verlegen.  
[www.deutschland-nederland/start](http://www.deutschland-nederland/start)



Startveranstaltung  
Startbijeekomst  
**INTERREG V  
Deutschland-  
Niederland**

**19.11.2014**  
Hazemeijer Hengelo



## „Gezonde kas“ - Neues Pflanzenschutzkonzept (Fortsetzung von Seite 1)

eventuell anwesende Schaderreger entdeckt und diagnostiziert werden können. Dabei werden beispielsweise Aufnahmen mit einer speziellen Kamera gemacht. Diese erkennt, ob das Gewebe der Pflanze geschwächt ist. Ist der Befund positiv, wird die Untersuchung auf der Mikro-Ebene fortgesetzt. Treten keine Auffälligkeiten

auf, setzt das System seine Arbeit auf Makroebene fort. In einem dritten Schritt interpretiert das intelligente System die Ergebnisse des Monitorings und leitet daraus Entscheidungshilfen und Empfehlungen für den Landwirt ab. Der kann dann im letzten Schritt Maßnahmen ergreifen, die sehr gezielt die

diagnostizierten und lokalisierten Krankheiten bekämpfen. So werden etwa im Bedarfsfall sensorgesteuerte Düsen eingesetzt, die mehr als 50 Prozent der Wirkstoffe einsparen. Davon profitieren alle: die Landwirte, die Kunden und nicht zuletzt die Pflanzen und die Umwelt. Eine Live-Demonstration können

Besucher am Mittwoch, 1. Oktober, zwischen 10 und 17 Uhr und am Donnerstag, 2. Oktober, von 11 bis 17 Uhr bei der Präsentation des Systems im Versuchszentrum Gartenbau in Straelen erleben. Dabei werden die verschiedenen Teile des Systems mit Videos, Postern und Softwareprogrammen erläutert.

## INTERREG V: Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Die intensive, grenzüberschreitende Zusammenarbeit entlang der deutsch-niederländischen Grenze ist in Europa fast einzigartig. Mit Unterstützung des INTERREG-Programms wurden in den letzten Jahren innovative Projekte ausgeführt und positive Ergebnisse erreicht.

Aber die Zusammenarbeit ist keine Selbstverständlichkeit: sie gründet sich auf den offenen Blick der Bürgern und der Organisationen in der Grenzregion. Und die Zusammenarbeit ist niemals fertig: die Beziehungen zwischen den beiden Ländern müssen dauernd gepflegt werden. Die Zusammenarbeit in der deutsch-niederländischen Grenzregion wird von der Europäischen Union geschätzt und die EU-Kommission stellt für das INTERREG-Programm im Zeitraum von 2014 bis 2020 insgesamt 222 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung.

Die INTERREG-Partner im deutsch-niederländischen Grenzgebiet (Ministerien, Provinzen und Euregios) haben sich Anfang dieses Jahres geeinigt über die Inhalte des neuen INTERREG-Programms – als erstes grenzüberschreitendes Förderprogramm in Europa. Das Kooperationsprogramm (bisher: OP) wurde im April 2014 bei der EU-Kommission eingereicht. Es besteht die Hoffnung, dass rechtzeitig zur offiziellen

Startveranstaltung am 19.11.2014 in Hengelo grünes Licht aus Brüssel vorliegt

### Innovation und Kohäsion

Im neuen Programm gibt es zwei Prioritätsachsen. Die erste Prioritätsachse ist auf die Erhöhung der Innovationskraft und der Wettbewerbsfähigkeit der Grenzregion ausgerichtet. Unter anderem sollen der Transfer von Wissen und Produktinnovationen im deutsch-niederländischen Kontext vorangetrieben werden. Konkret heißt das, dass Universitäten, Behörden und Unternehmen von beiden Seiten der Grenze gemeinsam innovative Produkte und Verfahren, z.B. im AgroFood-Sektor oder im Bereich CO<sub>2</sub>-Reduzierung, entwickeln. Die Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen – als wichtigstem Wirtschaftsmotor der Grenzregion – steht besonders im Fokus. Ein Großteil der Mittel in der 1. Programmpriorität wird für die so genannten „Strategischen Initiativen“ eingesetzt. Damit wird sichergestellt, dass die Projekte in den wichtigsten Programmsektoren alle zu vergleichbaren Zielen und Prioritäten beitragen, was die Wirkung des Programms noch weiter erhöhen soll.

Im Rahmen der zweiten Programm-

priorität sollen die Barrierewirkung der Grenze verringert und die grenzüberschreitenden Interaktionen von Bürgern und Institutionen intensiviert werden. Seit Anfang der INTERREG-Förderung in den frühen 90er Jahren hat sich die gesellschaftliche Integration in der Grenzregion verbessert. Es gibt vielfältige gegenseitige Kontakte und der freie Grenzübergang ist für viele eine Selbstverständlichkeit.

Die deutsch-niederländische Grenze stellt aber noch immer ein Hindernis für das Erreichen bestimmter Ziele dar, beispielsweise in Bezug auf Innovation, KMU und CO<sub>2</sub>-Reduzierung. Mit Kooperationsprojekten in der zweiten Programmpriorität soll das geändert werden. Solche Projekte können zum Beispiel die Begleitung und Beratung von Grenzpendlern, gemeinsame Initiativen im Naturschutz- oder Gesundheitsbereich aber auch Schüler- und Vereinsaustausche sein.

### Projektideen sind willkommen

Potentielle Antragsteller können ihre Projektideen schon jetzt mit Hilfe des Formulars „Projektkonzept“ zu Papier bringen. Die Mitarbeiter bei den regionalen Programmmanagements sind gerne bei der weiteren Ausarbeitung Ihres Projektes behilflich.

## Impulse für Schwerpunktsektoren

Zur Umsetzung der Ziele im Bereich der Innovation wurde vereinbart, dass fünf Sektoren im Programmgebiet eine Schlüsselrolle spielen:

- Agrobusiness & Food
- Health & Life Sciences
- High Tech Systems & Materials (HTSM)
- Logistik
- Energie & CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft

Für jeden dieser Sektoren wurde ein Entwurf für eine „strategische Initiative“ erarbeitet. Die strategische Initiative ist ein Dokument mit den wichtigsten Herausforderungen, Entwicklungen und grenzüberschreitenden Chancen in den einzelnen Sektoren. Es werden unter anderem die aussichtsreichsten Entwicklungen in den kommenden Jahren beschrieben. Außerdem werden in den strategischen Initiativen Kriterien formuliert, die gute Projekte erfüllen müssen. Die strategischen Initiativen wurden von Fachleuten aus der Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung entwickelt.

Für die strategischen Initiativen werden auf Programmebene insgesamt mehr als 100 Mio. Euro an EFRE-Mittel reserviert. Die strategischen Initiativen verleihen Projekten in den fünf Schwerpunktsektoren neue Impulse. Die Ausrichtung aller Projekte in diesen Sektoren auf den Inhalt der strategischen Initiativen gewährleistet einen gezielten Einsatz von Fördermitteln und bewirkt eine bessere Qualität der Projekte. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung der Programmziele im Bereich der Innovation.

Eine strategische Initiative ist kein Projekt, sondern ein Rahmen für verschiedene große und kleine Projekte innerhalb des Programms. Projekte im Rahmen strategischer Initiativen sind nicht an eine bestimmte Euregio bzw. Region gebunden. Es können sowohl Projekte auf regionaler Ebene durchgeführt werden als auch Projekte, die sich über das gesamte Programmgebiet erstrecken. Maßgeblich für die Beurteilung sind der Inhalt und die Qualität.



222 Mio. Euro stellte die EU-Kommission für die deutsch-niederländische Zusammenarbeit zur Verfügung.



Vorbereitung eines Kühlboden-Modells mit Polymermatrix.  
(Foto: Carlos Albuquerque)

## Tiefgekühlten Schmutz gelöst

Es ist ein Problem für die Lebensmittelindustrie: Wenn in Kühlhäusern beim Umlagern Verpackungen beschädigt werden oder Tiefkühlkost umgefüllt wird, fallen Lebensmittelreste zu Boden und setzen sich in die Zwischenräume der geriffelten Böden. Sie verbinden sich mit der dünnen Eisschicht, die sich dort gebildet hat und sind nur unter großem Aufwand wieder zu entfernen. Für die betroffenen Unternehmen ist in jedem Fall ein Ärgernis. Im Rahmen des INTERREG-Projektes „Technologie-Kompetenzverbund (TKV) Funktionale Oberflächen“ hat Professor Hans-Günther Hloch, Abteilungsleiter Verfahrenstechnik beim wfk-Institut in Krefeld nach Lösungen in der Tieftemperaturreinigung gesucht. Mit seinem Team hat er ein Verfahren entwickelt, um bei bis zu - 25 °C ohne toxische Reinigungsmittel reinigen und desinfizieren zu können. Die Lösung heißt: Polymermatrix.

Grundlage der Entwicklung ist ein biokompatibles Polymer, das sich unter bestimmten Bedingungen auf dem Kühlhallenboden aufbringen lässt. Für das Auge erkennbar ist eine Flüssigkeit, die im Labor mit Pinseln auf den nackten Boden aufgetragen wird und eine 0,02 Millimeter dünne Schicht bildet. Dieses Monomer wird durch UV-Bestrahlung in ein Polymernetz oder eine Polymermatrix umgewandelt.

### Ein sauberes Verfahren

Wenn auf den auf diese Weise beschichteten Kühlboden Essensreste gelangen, ist das beim Reinigen kein Problem. Die verschmutzten Stellen werden mit einem Ethanol-Wasser-Gemisch, das bei minus 25 Grad nicht gefriert, besprüht. Nach rund 15 Minuten quillt die Polymermatrix auf – der Schmutz kann ganz einfach mit einem Tuch oder einem Wischmopp von der Bodenoberfläche

entfernt werden. Gleichzeitig wird der Boden durch die Ethanol-Wasser-Mischung desinfiziert. „Ein sauberes Verfahren, das der Lebensmittelindustrie zu Gute kommen wird“, glaubt Hans-Günther Hloch. „Jetzt geht es darum, das Verfahren auf größere Flächen anzuwenden. Uns schwebt dabei ein automatisiertes Verfahren vor, bei dem die Flächen in kurzer Zeit wirtschaftlich behandelt werden können.“ Vorstellbar wäre ein Wagen, der über die verschmutzten Stellen fährt und automatisch reinigt.

### Das Projekt

**Name:**  
TKV Funktionale Oberflächen

**Lead Partner:**  
Hochschule Niederrhein

**Gesamtkosten:**  
7.536.879 €

**EU-Mittel:**  
2.996.325 €

## Kurz berichtet

### Durchführungsbericht 2013 veröffentlicht

Der Durchführungsbericht 2013 für das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland ist veröffentlicht worden. Er gibt auf knapp 35 Seiten anhand von Zahlen und Projektbeispielen einen Überblick über die Umsetzung des Förderprogramms entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Unter [www.deutschland-niederland.eu/ansprechpartner-service/publikationen](http://www.deutschland-niederland.eu/ansprechpartner-service/publikationen) können Sie eine Druckfassung des Berichts in deutscher oder niederländischer Sprache bestellen oder eine Druckfassung des Durchführungsberichtes herunterladen.

### Weltpremiere dank INTERREG-Projekt: Binnenschiff mit Flüssiggas

Im Rahmen des deutsch-niederländischen INTERREG-Projekts „MarITIM“ wurde im Juni in Rotterdam das erste nachträglich mit einem Flüssiggasantrieb ausgestattete Binnenschiff der Welt präsentiert. Die Umrüstung auf LNG (Liquefied Natural Gas) soll dazu beitragen, dass die Umwelt weniger durch Emissionen belastet wird und die Treibstoffkosten gesenkt werden. Da das Schiff mit zwei Haupttriebwerken ausgestattet wurde, kann es entweder mit LNG oder Diesel betrieben werden. Spezielle Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen. Im Falle einer Störung der

Gasversorgung schaltet der Motor innerhalb einer Sekunde auf Diesel um. Der Ausstoß von Schadstoffen wird erheblich reduziert: 20% weniger CO<sub>2</sub>, 85% weniger Stickstoff und 99% weniger Feinstaubpartikel. Basierend auf derzeitigen Treibstoffpreisen soll sich die Investition in den Umbau des Binnenschiffs innerhalb von sieben Jahren rentieren. Die Umrüstung ist Teil des INTERREG-Projektes MarITIM. Im Rahmen des Projektes entwickeln und erproben 35 Unternehmen aus Deutschland und den Niederlanden innovative Schiffsantriebe.

## INTERREG-Kalender

**26.09.2014**

Projekt-Finale „Netzwerk GMA“  
Haus Kump, Münster  
Mehr Infos: [www.netzwerkgma.de](http://www.netzwerkgma.de)

**01./02.10.2014**

Demonstrationstage „Gezonde kas“, Straelen  
Mehr Infos: [www.gezondekas.eu](http://www.gezondekas.eu)

**19.11.2014**

Startveranstaltung INTERREG V  
Hazemeijer Hengelo

## Impressum

### Herausgeber

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat  
c/o Euregio Rhein-Waal  
Emmericher Str. 24 | 47533 Kleve  
info@deutschland-niederland.eu  
+49 (0)2821 7930 37

### Redaktion

Christoph Bönig, Karin Eden, Mario Rauch,  
Armin Möller, Martijn Spaargaren, Tim  
Terhorst, Tessa van Lienden

### Entwurf

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat, Kleve

*Dieses Magazin ist nur digital erhältlich.*

Unterstützt durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie,  
Industrie, Mittelstand und Handwerk  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken



Niedersächsische  
Staatskanzlei

provinsje fryslân  
provincie fryslân



provincie Drenthe

provincie Overijssel

provincie  
Gelderland

provincie limburg

Provincie Noord-Brabant



# INTERREG-News

aus der Ems Dollart Region



## Mahnmal gegen das Vergessen

Erste Station der Ausstellung „Auf dem Weg von Anne Frank – Zeitzeugen entlang der Gleise“ war bis Ende August der Leerer Ratskeller. „Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Versöhnung und Verständigung und ein weiteres Mahnmal gegen das Vergessen“, sagte Projektleiterin Anke Wessels vom Zentrum für Arbeit in Leer. Ein im Rahmen der Eröffnung aufgeführtes Theaterstück mit Schauspielern des „TAG-Theaters“ ließ die Besucher teilhaben an den Ängsten der Familie Aussen. Das

Schicksal dieser Familie aus Leer ist ein Beispiel für das Leid der Juden, Sinti, Roma und Widerstandskämpfer, die während der NS-Zeit aus dem niederländischen Kamp Westerbork in die verschiedenen Konzentrationslager deportiert und dort ermordet wurden. Die Ausstellung besteht aus zahlreichen Ton- und Bilddokumenten von deutschen und niederländischen Zeitzeugen, die von ihren Erinnerungen an die Deportationszüge aus den Niederlanden berichten. Sie ist

Teil des deutsch-niederländischen INTERREG-Projekts „Auf dem Weg von Anne Frank“, im Zuge dessen auch Mahnmale an mehreren deutschen und niederländischen Bahnhöfen der Region errichtet werden sollen. Außerdem wird das nationale Monument der „102.000 Steine“ auf dem Gelände der Gedenkstätte Westerbork (Herinneringscentrum Kamp Westerbork) restauriert. Die Wanderausstellung „Zeitzeugen entlang der Gleise“ wird auch noch in Assen, Weener, Winschoten, Wes-

Zum Auftakt war die Ausstellung im Leerer Ratskeller zu sehen. Weitere Ausstellungsorte folgen.  
(Quelle: EDR)



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

Ems Dollart Region  
Postfach 1202  
26828 Bunde

+31 (0)597 521 818

edr@edr.eu

www.edr.eu

terbork und Emmen zu sehen sein. Nähere Informationen zur Ausstellung finden Sie unter [www.aufdemwegvonnefrank.de/teilprojekte/ausstellungen](http://www.aufdemwegvonnefrank.de/teilprojekte/ausstellungen).

### Ausstellungstermine „Zeitzeugen entlang der Gleise“

10.09.2014 - 27.09.2014  
in Assen

01.10.2014 - 15.10.2014  
in Weener

18.10.2014 - 01.11.2014  
in Winschoten

06.11.2014 - 05.01.2015  
in Hooghalen

09.04.2015 - 01.06.2015  
in Emmen

## Sogar das Surfbrett ist – fast - biologisch abbaubar

Als vor rund acht Jahren die Erdölpreise explodierten, war klar, dass Lösungen ohne fossile Rohstoffe gefunden werden mussten, sagte Antonio Alfien von der Firma Synprodo beim deutsch-niederländischen Seminar „Verpackungen aus Biopolymeren – Lösungen für die Zukunft“, das im Juli im Rahmen des INTERREG-Projekts

„Agrobiopolymere“ in Bockhorn-Steinhausen stattfand. Lead Partner des grenzübergreifenden Projektes ist die Ems Dollart Region. Laut Studien wird der europäische Markt für Biokunststoff-Verpackungen bis 2016 auf einen Umsatz von 475,5 Millionen Euro anwachsen. Im Jahr 2009 waren es noch 142,8 Millionen Euro. Umweltfreundliche Produkte sind gefragt, dementsprechend mehr werden produziert. Man unterscheidet zwischen Biopolymeren und biobasierten Kunststoffen. „Biopolymere sind Materialien, die über einen biologischen Weg, zum Beispiel Mikroorganismen oder Enzyme, hergestellt werden“, erläuterte Hansjörg Wieland vom Kompetenzzentrum 3N aus Werlte. Biobasierte Kunststoffe

sind hingegen Materialien, die vollständig oder zumindest teilweise aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden.

### Abbaubare Verpackungen

Der Hof Meinen in Bockhorn-Grabstede, ein Direktvermarkter von Milchprodukten, verwendet Biopolymere für seine Verpackungen. Im Rahmen des Seminars besuchten die Teilnehmer den Hof und bekamen einen Einblick, wie die Milchbecher produziert und eingesetzt werden. Dabei erfuhren sie, dass sich Deckel aus dem neuen Material verformen lassen, so dass man nun doch wieder auf aluminiumhaltige Deckel zurückgreifen musste. An einem

kompostierbarem Deckel wird aber weiterhin gearbeitet. Auch biologisch abbaubare Verpackungen in anderen Bereichen gibt es bereits, beispielsweise Kühlboxen für den Transport und Eisverpackungen. Bei dem Seminar wurde auch ein Surfbrett präsentiert, das aus Biopolymeren hergestellt wurde. Lediglich die Beschichtung ist noch nicht biologisch abbaubar. Für viele Unternehmen sei der Einsatz biologisch abbaubarer Produkte nicht nur eine Image-, sondern auch eine Gewissensfrage. Hansjörg Wieland von 3N betonte: „Durch die Herstellung von biobasierten Polymeren werden der Ausstoß von Treibhausgasen und der Verbrauch fossiler Rohstoffe deutlich verringert.“

### Das Projekt

**Name:**  
Agrobiopolymeren  
**Lead Partner:**  
Ems Dollart Region  
**Gesamtkosten:**  
4.924.477 €  
**EU-Mittel:**  
2.151.464 €



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union  
INTERREG - Gensregio's bouwen aan Europa  
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



# INTERREG-News

aus der EUREGIO

## Unternehmer informieren sich über Kooperationen



Eine niederländische Delegation informiert sich unter anderem bei der Jüke Systemtechnik GmbH in Altenberge über grenzüberschreitende Kooperationsmöglichkeiten.

Welche Partner gibt es im Nachbarland? Wie lerne ich sie kennen? Und kann ich meine grenzüberschreitende Idee fördern lassen? Ausgehend von Gronau und Kleve bereisten über 90 Unternehmer, Forscher und Netzwerker mit dem Bus Unternehmen und Wissensinstitutionen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet. Die Teilnehmer erfuhr viel über die Chancen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und kamen mit möglichen Kooperationspartnern in Kontakt. Organisiert wurden die Treffen von den Partnern der majorenen INTERREG-Projekte „Telemedicine and Personalized Care“ und „DIAMANT“ sowie den regionalen

INTERREG-Programmmanagements bei der EUREGIO in Gronau und der Euregio Rhein-Waal in Kleve. „Wir wollen zeigen, welche Chancen sich aus den Unterschieden zwischen dem deutschen und niederländischen Markt ergeben“, erläutert Tom Cornelissen von Oost NV. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft ist verantwortlicher Leadpartner in beiden Projekten.

### Unternehmensbesuche

Die regionalen INTERREG-Programmmanagements informierten die Gäste über die neue Förderperiode INTERREG V A (2014 – 2020). Von Gro-

nau aus reiste eine deutsche Gruppe weiter nach Enschede zu Demcon Twente BV und Roessingh Research and Development. Eine niederländische Gruppe besuchte die Jüke Systemtechnik GmbH in Altenberge und den Steinfurter Campus der Fachhochschule Münster. Zwei weitere Gruppen besuchten von Kleve aus die Hogeschool Arnhem Nijmegen und die Firma HyET Solar BV beziehungsweise die Hochschule Rhein-Waal und die Colt International GmbH. Beide Veranstaltungen endeten mit einem typisch niederländischen „netwerkborel“, bei dem es darum ging, neue Kontakte über die Grenze



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

EUREGIO  
Enscheder Str. 362  
48599 Gronau

+49 (0)2562 7020

info@euregio.de

www.euregio.de

hinweg zu knüpfen.

### Über „Telemedicine and Personalized Care“

Insgesamt bündeln fast 30 kleine und mittelständische Unternehmen, rund ein Dutzend wissenschaftliche Institute sowie Pflegedienste und Branchenorganisationen in „Telemedicine and Personalized Care“ ihre Kräfte. Die entstehenden Produkte sollen später einmal Kosten reduzieren, die Patientenbetreuung verbessern und die Lebensqualität erhöhen. Das Projektvolumen beträgt rund zehn Millionen Euro. Für weitere Informationen: [www.telemedicineandpersonalizedcare.eu](http://www.telemedicineandpersonalizedcare.eu)

### Über „DIAMANT“

Das Projekt fördert die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Mikro- und Nanotechnologiesektor. Das Projektvolumen beträgt rund acht Millionen Euro.

## Reges Interesse an neuem INTERREG-Programm

Nur noch einige Wochen, dann startet voraussichtlich das INTERREG V A-Programm ‚Deutschland-Niederland‘ für die Förderperiode 2014-2020. Das Interesse an den Fördermöglichkeiten ist ungebrochen groß. Das regionale Programmmanagement bei der EUREGIO organisierte im Juni vier Informationsveranstaltungen in Steinfurt, Emsbüren, Doetinchem und Almelo, an denen insgesamt 238 Personen teilnahmen, darunter zahlreiche Vertreter von Kommunen, Vereinen, Verbänden, Kammern und Unternehmen.



Die Teilnehmer erfuhr unter anderem, welche Maßnahmen förderfähig sind oder was bei der Antragstellung zu beachten ist. (Foto: Christian van der Meij)



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union  
INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa  
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



# INTERREG-News

aus der Euregio Rhein-Waal

## Viel los auf dem ‚Weg in die Freiheit‘



Die Ausstellung zeigt anschaulich den historischen Kontext der letzten Phase des zweiten Weltkrieges aus grenzüberschreitender Perspektive.

Ein erfolgreicher Start des INTERREG-Projektes ‚Der Weg in die Freiheit‘. Im Mai startete die zweite Ausstellung aus der Reihe mit dem Titel ‚Das tägliche Leben im Krieg‘. Die erste Ausstellung, ‚Bomben auf Bürger‘, wurde bereits von vielen Interessierten besucht.

Die Ausstellung ‚Bomben auf Bürger‘ startete letzten Februar und ist eine

der best besuchten Ausstellungen im Huis van de Nijmeegse Geschiedenis, das sich im Mariënburghkapel in Nimwegen befindet. Ab Mai startete dann die zweite Ausstellung ‚Das tägliche Leben im Krieg‘ im Kriegsmuseum Overloon.

„Die Geschichte des Zweiten Weltkrieges wird immer objektiver betrachtet“, sagt Wiel Lenders, Direktor

des Nationaal Bevrijdingsmuseums 1944-1945 in Groesbeek, Leadpartner des Projektes.

### Acht Ausstellungen

„Und eine objektive Geschichte muss aus mehreren Perspektiven erzählt werden. Dieses Projekt ermöglicht es, Besuchern in den Niederlanden zu erklären, was während eines bestimmten Moments in der niederländischen Kriegsgeschichte zur gleichen Zeit auf der deutschen Seite der Grenze passierte und andersherum. Das macht es so einzigartig.“ Der Niederrhein und die Umgebung von Nijmegen war für mehr als ein halbes Jahr Frontlinie. ‚Der Weg in die Freiheit‘ zeigt den historischen Kontext der letzten Phase des Zweiten Weltkrieges aus grenzüberschreitender Perspektive. Es besteht aus acht Ausstellungen, Veranstaltungen und

### Das Projekt

**Name:**

Der Weg in die Freiheit

**Lead Partner:**

Nationaal Bevrijdingsmuseum 1944-1945

**Gesamtkosten:**

308.957 €

**EU-Mittel:**

151.479 €



### Ihr INTERREG Programmmanagement

Euregio Rhein-Waal  
Emmericher Str. 24  
47533 Kleve



+49 (0)2821 7930-0



info@euregio.org



www.euregio.org

Bildungsprogramme in der Euregio Rhein-Waal. Mehrere deutsche und niederländische Museen werden daran mitwirken.

Die Ausstellungen werden, angelehnt an die Ereignisse von damals, in chronologischer Reihenfolge gezeigt. Sie werden ergänzt durch Veranstaltungen, wie Wanderungen oder Vorträge.

### Weitere Ausstellungen zum „Weg in die Freiheit“

„70 Jahre Market Garden und Rheinlandoffensive“, Nationaal Bevrijdingsmuseum, Groesbeek (ab September 2014)

„Begegnungen in Kriegszeiten“, Museum Het Valkhof, Nijmegen (ab 20. September 2014)

## Innovativ dank Europa

In der Phase rundum die Europawahl haben die Medien Unternehmen gesucht, die sich über Europa freuen. Einer dieser Unternehmer ist Jasper Dijkman, von der Firma Elitac.

Mit einer Förderung aus dem INTERREG-Projekt Wissensallianz Rhein-Waal entwickelt er, zusammen mit seinen Partnern, das innovative Produkt ‚Fysiopal‘.

Hinter Fysiopal verbirgt sich intelligente Kleidung, die die Körperhaltung mit Hilfe von Sensoren, die im Stoff integriert sind, korrigiert. Die Sensoren in der Kleidung warnen durch Vibrationen, wenn man eine falsche Körperhaltung einnimmt. In der niederländischen Zeitung Trouw, sagt Dijkman: „Seit ich Unternehmer bin, hat sich meine Meinung zu EU

geändert. Diese Förderung gibt die Möglichkeit ein Produkt, das lange Zeit für die Marktreife braucht, zu entwickeln. Ohne diese Förderung wäre das nicht möglich gewesen.“ Elitac arbeitet zusammen mit Modedesignerin Pauline van Dongen aus Arnheim und der Universität

### Das Projekt

**Name:**

Wissensallianz Rhein-Waal 2020

**Lead Partner:**

Euregio Rhein-Waal

**Gesamtkosten:**

4.953.220 €

**EU-Mittel:**

2.228.949 €

Duisburg-Essen. Dieser deutsche Partner führt die Tests durch und unterstützt Elitac bei der deutschen Vermarktung des Produktes.

### Wissensallianz fördert Innovation

Dijkman und seinen Partnern haben die Förderung über den Wissensallianz Rhein-Waal bekommen. Dieses Netzwerk verbindet Wissenseinrichtungen, Behörden und Unternehmen an beider Seiten der Grenze. Sie bietet Unterstützung an Unternehmen bei der Realisierung von Grenzüberschreitenden Innovationen. Sie macht das mittels Innovationsworkshops, Masterclasses, einem weiten Netzwerk und Innovationsförderungen.



Innovative Kleidung - Fysiopal zwingt seinen Träger zu einer guten Körperhaltung.



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union  
INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa  
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



# INTERREG-News

aus der euregio rhein-maas-nord



Der Neusser Hafen ist eine wichtige logistische Drehscheibe in der euregio rhein-maas-nord.  
(Foto: emnn)

## Binnenhäfen an Rhein und Maas stärken

Mit dem Ziel, eine gemeinsame Logistik- und Verkehrsstrategie für die Hinterland-Verkehrssysteme in der euregio rhein-maas-nord zu entwickeln, wollen die Partner des INTERREG-Projekts HARRM (Hafenregion Rhein-Maas) dem drohenden Verkehrsinfarkt auf Straßen- und Schienenwegen den Kampf ansagen. Angesichts der vorhergesagten Zunahme des Hinterlandverkehrs von und zu den großen Nordseehäfen (Zeebrugge, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam) über Straße und Schiene, liegt es auf der Hand, die Binnenschifffahrt als alternativen und ergänzenden Transportweg zu stärken sowie die Hafeninfrastrukturen zu optimieren.

Das Projekt HARRM konzentriert sich hierbei im Besonderen auf die Häfen an Rhein und Maas. In einem stark vom Logistiksektor abhängigen Gebiet wie der euregio rhein-maas-nord mit ihren überlasteten Ost-Westverbindungen ist es nur konsequent, den Seehafen-Hinterlandverkehr von der Straße auf Schiene und Binnenschiffe zu verlagern.

### Hafensteckbriefe

Um den Weg in diese Richtung zu ebnen, haben die Partner des Projekts HARRM Ende 2013 mit einer Umfrage bei den Rhein- und Maashäfen, darunter u.a. Neuss, Venlo, Krefeld, Düsseldorf und

Wanssum (Venray) begonnen. Ziel dieser Umfrage ist es, eine Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) zu erstellen, auf deren Grundlage so genannte Hafensteckbriefe für alle untersuchten Standorte erstellt werden können.

### Neue Marktpotentiale aktivieren

Einige Schlüsselthemen der Umfrage sind beispielsweise die Angaben zur Infra- und Suprastruktur, Angaben zur Erschließung und Erreichbarkeit der Häfen und der Gewerbegebiete sowie Angaben zu den im Hafengebiet angesiedelten Firmen. Nicht zuletzt werden die Befragten auch um eine Einschätzung der



Ihr INTERREG-  
Programm-  
management

euregio rhein-maas-nord  
Konrad-Zuse-Ring 6  
41179 Mönchengladbach

+49 (0)2161-6985 505

michael.reichartz@euregio-rmn.de

www.euregio-rmn.eu

verkehrlichen Bedeutung des Hafenbahnbetriebes gebeten. Aus diesen Hafensteckbriefen ergibt sich ein hafenspezifisches Kompetenzprofil, das eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit der beteiligten Häfen sowie die Bündelung von vorhandenen Ressourcen im Hinblick auf die Steigerung der Produktivität erleichtern soll. Auf Grundlage der zu erwartenden Ergebnisse soll zum Beispiel die Bildung von Verladeclustern neue Marktpotentiale aktivieren. Die Analyse wird mit der Fontys-Hogeschool im Rahmen des Projekts durchgeführt.

### Das Projekt

**Name:**  
HARRM  
**Lead Partner:**  
Hochschule Neuss für  
internationale Wirtschaft  
**Gesamtkosten:**  
1.173.984 €  
**EU-Mittel:**  
586.992 €

## Fußball - Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt

Mit dem Ziel, den Fußball als Breitensport zu bewerben und gleichzeitig die fußballerische Ausbildung in den Amateurclubs zu verbessern, organisieren die Projektpartner aus Viersen und Venlo verschiedene Aktivitäten im Rahmen des INTERREG-Projektes „Verschiebe deine Grenze“. Es ist zum einen auf die Betreuer von Amateur-Mannschaften gerichtet. In Workshops bekommen die Trainer der deutschen und niederländischen

Amateurclubs Tipps und Anregungen für die Gestaltung des Trainings. Darüber hinaus werden über eine zweisprachige digitale Plattform Ideen und Informationen zu Trainingseinheiten zur Verfügung gestellt. Im Mittelpunkt dieses Projekts stehen jedoch die Kinder und Jugendlichen aus Deutschland und den Niederlanden: Mit der Teilnahme an bi-nationalen Fußballcamps können sie Kontakte ins Nach-

barland knüpfen. Außerdem wird eine deutsch-niederländische Liga organisiert, in der die Spiele nach deutschem Vorbild ohne Schiedsrichter stattfinden. Auf diese Art und Weise sollen die Nachwuchskicker sehr viel zu den Themen „Respekt“ und „Fairplay“ lernen. Höhepunkt des Projekts ist die Teilnahme einer deutsch-niederländischen Mannschaft an einem internationalen U9-Jugendturnier.



Gemeinsam spielen. (Foto: istockphoto.com/fotokostic)



INTERREG - Grenzregionen gestalten Europa  
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union  
INTERREG - Grensregio's bouwen aan Europa  
Europees Fonds voor Regionale Ontwikkeling van de Europese Unie



INTERREG  
Deutschland  
Niederland